



EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT: Verleihung der Ehrennadel der Stadt Oberhausen an Sigrid Culemann und Juliane Dietze

Am 14.12.2015 gab es im Sitzungssaal des Rathauses etwas Besonderes zu feiern: In Anwesenheit des Rates und vieler Gäste, darunter viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums, verlieh Oberbürgermeister Daniel Schranz vier Oberhausener Bürgern die Ehrennadel der Stadt Oberhausen. Zwei davon kennen fast alle an unserer Schule gut: unsere langjährigen ehemaligen Kolleginnen Sigrid Culemann und Juliane Dietze. In seiner ausführlichen Laudatio würdigte der Oberbürgermeister deren vielfältiges und jahrzehntelanges Engagement für und ihre Arbeit mit Flüchtlingen und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, so z. B. in der Bürgerinitiative „Bun-

ter Oberhausener Norden“, dem Flüchtlingsrat der Stadt Oberhausen sowie dem Kommunalen Integrationszentrum (KI).

Wir am „Bertha“ wussten schon lange, was wir an den beiden hatten: Sie haben Pionier- und Aufbauarbeit geleistet, eine Willkommenskultur – lange, bevor es das Schlagwort gab – gelebt und nicht nur darüber geredet. Ohne sie wäre unsere Schule weniger bunt. Ohne sie wäre die Stimmung einfach anders. Ohne sie hätten wir keine „Internationalen Vorbereitungsklassen“ – und das nun schon seit mehr als 20 Jahren. Ohne sie hätten wir weniger „internationale“ Abiturienten. Ohne sie gäbe es bei uns auch keinen in den

Schulvormittag integrierten Förderunterricht Deutsch als Zweitsprache. Ohne sie existierte kein Leseförderprojekt in den Jahrgangsstufen 5 bis 7. Sehr praktisch auch: Mit Frau Dietze war unser Draht zum KI äußerst kurz. Sie arbeitete zur Hälfte bei uns, zur Hälfte am KI, wo sie für die Seiteneinsteiger zuständig war: Sie wusste einfach alles!

Immer standen Frau Culemann und Frau Dietze uns Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern, vielen Eltern mit großer Sachkenntnis (auch juristischer!), immenser praktischer Erfahrung, großem Einfühlungsvermögen und Herzenswärme beratend und mit-handelnd zur Seite, wenn es um

die Chancen, aber auch die kleinen und großen Probleme von Integration, Aufenthaltstatus, Binnendifferenzierung, Leistungsbewertung und Weiterförderung sowie Berufsorientierung ging. Und das nicht nur in ihrer Dienst-, sondern auch in ihrer Freizeit. Chapeau!

Liebe Sigrid, liebe Juliane: Ohne euch sähe das „Bertha“ heute anders aus, dank euch haben wir vielleicht für so manchen ein freundlicheres Gesicht! Und das ist zu Recht eine Oberhausener Ehrennadel wert!

Waltraud Szyperski,
Lehrerin

Stefan Schubert

übernimmt Aufgabe als Unterstufenkoordinator

Herr Schubert ist seit 15 Jahren Lehrer an unserer Schule. Neben seinen Unterrichtsfächern Mathematik, Geschichte und Literatur hat er seit Anfang des Schuljahres eine weitere Aufgabe: Er ist neuer Unterstufenkoordinator am „Bertha“ und löst somit Frau Bramsiepe ab, die seither ihren Ruhestand genießen darf. Im Interview erzählt er, was seine Aufgaben in Zukunft sein werden und was ihm dabei wichtig ist.

Herr Schubert, worin bestehen eigentlich die Aufgaben eines Unterstufenkoordinators?

Ich bin für alle Fragen rund um die Klassen 5 und 6 zuständig. Da gibt es einen Kreis von Lehrerinnen und Lehrern, der mich dabei sehr intensiv unterstützt. Wir organisieren den „Tag der offenen Tür“ und die Anmeldungen, den Kontakt zu den Grundschulen, die Konferenzen, die Beratung von Eltern und Schülerinnen und Schülern, die Lernkonzepte in den Jahrgangsstufen 5 und 6, die Übermittagsbetreuung und vieles mehr. Besonders wichtig ist uns, dass sich die Neuankömmlinge bei uns gut aufgenommen fühlen und einleben. Ebenso wichtig ist, dass jedes einzelne Kind die jeweils beste Schullaufbahn absolvieren kann.

Sie haben, wie bereits erwähnt, zum Beginn des Schuljahres Frau Bramsiepe abgelöst, die seit vielen Jahren Unterstufenkoordinatorin am „Bertha“ war. Welche der von ihr gesetzten Schwerpunkte möchten Sie in Ihrer Arbeit beibehalten?

Frau Bramsiepe war ein beeindruckendes Organisationstalent und hat mir bei meinem Start in den neuen Aufgabenbereich sehr geholfen. Ihre Unterlagen, die sie mir freundlicherweise überlassen hat, geben mir heute noch viele Anhaltspunkte. Ihr gebührt ein großer Dank für eine tolle Arbeit. Unsere

Profilschwerpunkte „MINT“ und „Kultur“ sind gut verankert, und das will ich unbedingt aufrecht erhalten. Daneben finde ich die Konzepte zu „Lernen lernen“ sehr interessant. Die Gestaltung des Übergangs von der Grundschule zu uns erscheint mir ebenfalls sehr gut durchdacht. Mein Eindruck ist, dass die neuen Schülerinnen und Schüler sich sehr schnell an unserer Schule wohl fühlen.

Welche neuen Schwerpunkte möchten Sie in Ihrer eigenen Arbeit zukünftig setzen?

Was möchten Sie möglicherweise verändern?

Eine Stärke der Arbeit der vergangenen Jahre war, dass wir uns jedes Jahr überlegt haben, welche Elemente gut funktioniert haben und wo wir optimieren können. Das hat auch sehr gut geklappt und führte immer schon zu ständigen Veränderungen, die hoffentlich Verbesserungen sind. Derzeit überarbeiten wir die Projektunterrichtswoche der 5. Klassen unter dem neuen Themenschwerpunkt „Wir werden Klasse!“. Hierbei geht es um das Miteinander im Klassenteam. In der Klassenstunde probieren wir das Konzept des Klassenrates aus. Dabei moderieren die Schülerinnen und Schüler selbstständig die Besprechung von Klassenangelegenheiten. Außerdem haben wir uns die Lerntage vorgenommen und wollen das Konzept etwas überarbeiten und noch mehr methodische Ideen in den Unterrichtsalltag integrieren. Daneben entwickeln wir weitere Ansätze zur individuellen Förderung und auch zur Herausforderung von sehr guten Schülerinnen und Schülern. Schließlich haben wir auch viele Schülerinnen und Schüler, die trotz der Schulzeitverkürzung von G8 darüber hinaus gerne in Projekten mitarbeiten und gefordert werden wollen. Ideen haben wir noch genügend, aber grundsätzlich sind wir mit unserem Konzept zufrieden.

Was ist Ihnen im Umgang mit neuen Eltern, Schülerinnen und Schülern wichtig?

Unsere Schule überzeugt – ehrlich gesagt – durch die in ihr arbeitenden Menschen. Das ist zumindest die Erfahrung der letzten Jahre. Daher ist mir die aufgeschlossene und offene Atmosphäre sehr wichtig. Hier herrscht einfach eine gute Stimmung. Ansonsten finde ich sehr wichtig, dass Interessierte und Neuankömmlinge immer ein offenes Ohr für ihre Fragen finden. Unsere Konzepte überzeugen von allein, weil wir nichts versprechen, was wir nicht halten können. Ein Gymnasium ist eine Herausforderung für die Schüler und ihre Eltern, die wir gemeinsam meistern wollen. Besonders wichtig finde ich, den einzelnen Menschen in den Blick zu nehmen. Jedes Kind ist anders. Einige brauchen Unterstützung, andere ständig neues „Lernfutter“.

Was zeichnet gerade Sie für diese Position aus?

Das müssen andere beurteilen. Ich kann nur sagen, dass ich die Arbeit sehr, sehr gerne mache. Es ist spannend, weil man den ersten Kontakt zu Menschen herstellt, mit denen



man danach eine lange Zeit einen gemeinsamen Weg geht. Langweilig wird es jedenfalls nie. Außerdem genieße ich die Zusammenarbeit in einem tollen Team sehr. Diese Aufgabe ist doch gar nicht alleine zu bewältigen. Ohne die vielen anderen engagierten Lehrerinnen und Lehrer würde es nicht so gut funktionieren. Auch die Sekretärinnen – in meinem Fall vor allem Frau Bahn – sind eine große Hilfe. Daher gilt mein Dank allen Unterstützern.

Leon Wottka,
9b

WANTED!

Ein 16-jähriges Mädchen aus Paraguay möchte gern besser Deutsch lernen und sucht eine Gastfamilie, gerne auch mit jüngeren Kindern, für das kommende Schuljahr. Die Familie kann zwar nichts für den Aufenthalt bezahlen, würde aber im Gegenzug im nächsten Jahr ein Mädchen aufnehmen. Paraguay ist ein Erlebnis – wer traut sich?

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Sigrid Culemann (ehemalige Bertha-Lehrerin): Telefon (02 08) 68 89 28 oder culemann@bertha-ob.de

Schwimm-AG als Notlösung

immer weniger Grundschul Kinder lernen das Schwimmen im Unterricht

Es gibt einige Dinge, die sollte jedes Kind gelernt haben. Schwimmen gehört nach unserem Verständnis dazu und steht auch in den Lehrplänen der Grundschulen. Leider sieht die Oberhausener Realität nicht immer so aus, weil für den Unterricht zu wenige Schwimmbecken zur Verfügung stehen. Seit einigen Jahren beobachten wir mit Besorgnis, dass die Zahl der Nichtschwimmer ansteigt. Als Konsequenz daraus haben wir in diesem Jahr zum ersten Mal eine Schwimm-AG eingerichtet, damit

die Kinder der Jahrgangsstufe 5 noch schwimmfähig werden, bevor es in Jahrgang 6 in den regulären Unterricht geht. Unsere Sportlehrerinnen und -lehrer haben dazu viele Kinder zu einem „Testschwimmen“ eingeladen und mussten feststellen, dass es zwanzig (!) Nichtschwimmer gibt. Dann traf sich die AG unter der Leitung von Frau Lass und der kompetenten Begleitung von zwei Sporthelfern, Philipp Niesigk und Linda Peters, beide aus der Klasse 9b, die auch in ihren Vereinen Schwimmausbilder sind.

Die gute Nachricht ist: Alle Kinder hatten großen Spaß im Wasser und haben die Schwimmzeit genossen. Leider verfügen wir als weiterführende Schule nur über Schwimmzeiten im tiefen Wasser des Hallenbades Oberhausen, sodass die AG zunächst wieder pausieren musste, damit wir eine Schwimmzeit in einem Nichtschwimmerbecken finden konnten. Das machte noch einmal deutlich, wie überlastet die wenigen Oberhausener Lehrschwimmbecken sind. Nach langer Suche fand sich

eine Schwimmzeit am Freitag nachmittag im Lehrschwimmbecken der Hauptschule Alstaden, sodass die AG im Jahr 2016 wieder starten kann. Jetzt beginnt die Jagd nach Seepferdchen und Bronzeschwimmabzeichen, und dann kann der Schwimmunterricht in Klasse 6 kommen.

*Stefan Schubert,
Erprobungsstufenkoordinator*

MOHIB AUS AFGHANISTAN vom Flüchtling zum Flüchtlingshelfer



Mohibullah Sayed, kurz „Mohib“, ist eine kleine „Berühmtheit“ in unserer 9. IV-Klasse. Sogar die Zeitung und das Fernsehen berichteten schon über sein soziales Engagement im Bereich Flüchtlingshilfe. Der heute 16-jährige Afghane lebte bis vor zwei Jahren mit seiner Familie in Kabul. Dort sind Krieg, Attentate und Gewalt allgegenwärtig. Die Taliban, eine bekannte Terrororganisation, bestimmt den Alltag der Bürgerinnen und Bürger in diesem Land. Mohibs Vater leitete eine Firma und hatte daher Kontakt zu westli-

chen Ländern, wie zum Beispiel den Vereinigten Staaten. Aufgrund dessen erhielt seine Familie zahlreiche Morddrohungen per Telefon. Eines Tages erkannte sein Vater, dass die Gefahr, getötet zu werden, zu hoch sei. So beschloss er, samt seiner ganzen Familie zunächst in die Türkei zu fliehen. Dort erhielt Mohib ein einmonatiges Visum. Um weiter fliehen zu können, besorgte der Vater ihm und seinem älteren Bruder einen gefälschten Pass. Somit flogen ein gewisser „Jakob Mathew“ und sein Bruder nach Deutschland. Über einige kleine Umwege kam Mohib nach Oberhausen und wurde zum „Berthener“. Darüber ist er sichtlich glücklich und dankbar, wie wir bei unserem Gespräch mit dem aufgeschlossenen Jungen feststellen konnten.

Die Wege der einzelnen Familienmitglieder haben sich während der aufwändigen Flucht getrennt. Den Vater hat es nach Indien verschlagen; ein anderer Bruder ist in Dubai. Weitere Familienmitglieder leben noch in Afghanistan. Der Kontakt zu seinem Vater ist unregelmäßig, was ihn traurig stimmt. Jedoch ist die Kommunikation

mit seinem Bruder problemlos. Dank der Hilfe eines Anwalts konnte der Minderjährige seine Mutter nach über zwei Jahren der Trennung wieder in seine Arme schließen. Mohib spricht viele verschiedene Sprachen, wozu unter anderem Paschtu, Dure und Urde gehören. Außerdem lernt er zur Zeit Deutsch. Sein Talent nutzt er, um Flüchtlingen zu helfen. Er arbeitet als Dolmetscher und hilft somit vielen Menschen, die neu in unserem Land sind. Obwohl Mohib an seinem Heimatland Afghanistan hängt, sieht er seine Zukunft dort allerdings nicht. Dort sei es viel zu gefährlich. Er wünscht sich, einen deutschen Pass zu bekommen und mit seiner ganzen Familie hier in Frieden zu leben. Zur Zeit wird heftig debattiert, ob Afghanistan als ein sicheres Herkunftsland klassifiziert werden soll. Ist ein sicheres Herkunftsland ein Land, in dem Krieg herrscht, in dem Morddrohungen zur Tagesordnung gehören und in dem Gewalt Programm ist? Sicher nicht! Wir wünschen uns, dass Mohib in Deutschland bleiben kann.

Moritz Howe und Ole Nielsen, Jgst. 10



Schüler der Jahrgangsstufe 8

zu Schulsanitätern ausgebildet

Auch wenn Mitte des Jahres ein großer Schwung Sanitäter das „Bertha“ nach den Abiturprüfungen verlassen wird, ist die Schule nun weiterhin gut versorgt! In der diesjährigen Projektunterrichtswoche vor den Herbstferien absolvierten 20 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 die Ausbildung zum Schulsanitäter, die sie dann am letzten Tag mit einer theoretischen und einer praktischen Prüfung alle erfolgreich abschlossen. Unter der Anleitung des erfahrenen Rettungssanitäters, Lothar Paucke, vom Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) lernten die neuen Sanitäter dabei unter anderem praxisnah, wie man verschiedene Verletzungen und Krankheiten erkennt, fachkundig

behandelt und die Patienten richtig betreut. Die Inhalte wurden nach theoretischen Einführungen anhand vieler Fallbeispiele vermittelt, im Laufe derer zum Beispiel Verbandstechniken, die psychologische Betreuung, die Kontaktaufnahme und der Umgang mit dem Rettungsdienst, die Anwendung der Herz-Lungen-Massage und vieles mehr trainiert wurden. Am Prüfungstag wurden Herr Paucke und Herr Klein, der als Lehrer die Organisation des Schulsanitätsdienstes am „Bertha“ übernommen hat, durch einen weiteren Mitarbeiter des ASB unterstützt, der, stilecht geschminkt, dem gelernten Stoff entsprechende Verletzungen simulierte, die von den Schülerinnen und Schülern behandelt wer-

den mussten. Nach Abschluss der Prüfungen wurden den frisch gebackenen Sanitätern durch den Leiter des ASB, Herrn Ulrich Arns, die offiziellen Urkunden überreicht. Da eine Woche Ausbildung nicht alle Themen restlos abdecken kann, werden vom Arbeiter-Samariter-Bund regelmäßig weitere Fortbildungen und Vertiefungen in der Zentrale im Lipperfeld für alle vom ASB betreuten Schulen angeboten. Beim ersten Termin stellte die Mannschaft des Berthavon-Suttner-Gymnasiums die Hälfte aller Teilnehmer, was das rege Interesse und die hohe Motivation des Ausbildungsjahrgangs deutlich macht. Seit dem 23.11.2015 bereichern die 20 „Neuen“ nun offiziell den Schulsanitätsdienst (SSD). Sie

werden in kleinen Teams mit den erfahrenen Sanitätern der letzten Jahre zusammen im Einsatz sein und dabei langsam an den Alltag herangeführt. Die Zukunft des SSD am „Bertha“ liegt also in guten Händen und kein Mitglied der Schulgemeinde sollte sich scheuen, dessen Dienste bei Bedarf in Anspruch zu nehmen! Die Notfallnummern, unter denen die Sanitäter während des Schultages ständig erreichbar sind, hängen in jedem Klassenraum (grüne Plakate) aus. Wie sagte schon die Namensgeberin unserer Schule so schön: „Nach ‚lieben‘ ist ‚helfen‘ das schönste Zeitwort der Welt.“

Tobias Klein, Lehrer



Die neuen Sporthelferinnen und Sporthelfer

Auch in diesem Schuljahr nehmen wieder einige Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 an der Sporthelferausbildung teil. Diese Ausbildung ist ein Angebot der Sportjugend des Landessportbundes NRW und ein Gemeinschaftsprojekt von zwölf weiterführenden Oberhausener Schulen, darunter

dem „Bertha“. Die ausgebildeten Sporthelfer, die an weiteren Fortbildungsprojekten teilnehmen können, sind berechtigt, an Schulen Sport-AGs anzubieten und zu leiten und sich im städtischen Schulsport auf andere Weise einzusetzen. Auch bei weiteren Aufgaben werden die Sporthelfer gerne

angesprochen: So halfen sie beispielsweise am „Tag der offenen Tür“ am „Bertha“, die interessierten Eltern und Kinder durch das Schulgebäude zu begleiten. Die Ausbildung selbst ist in verschiedene Module aufgeteilt und verläuft schulübergreifend und über einen Zeitraum von ca. einem halben Jahr. Die Module sind in theoretische und praktische Teile gegliedert. Einige finden in Sporthallen statt, in denen man sich untereinander kennen lernt und sich mit verschiedenen Sportarten beschäftigt. In den theoretischen Abschnitten lernt man z. B. etwas über das Vereins- und Verbandswesen, die Integration

durch Sport oder das Schiedsrichtern, um später in der Lage zu sein, eigenständig AGs zu leiten. Ein weiteres Modul findet in der Kletterhalle in Bottrop statt. Hier lernt man besonders, seinen Partnern zu vertrauen. Daneben absolvieren alle Teilnehmer eine Erste-Hilfe-Ausbildung des DRK (Deutsches Rotes Kreuz), um auf Notfälle vorbereitet zu sein. Dreizehn Schülerinnen und Schüler des „Bertha“ können sich nun freuen, ihre Ausbildung abgeschlossen zu haben und sich Sporthelferinnen und Sporthelfer nennen zu dürfen.

Leon Wottka, 9b

Lisa Stahl gewinnt Mathematik-Olympiade in Oberhausen

Die Stadtsiegerin der Mathematik-Olympiade kommt vom Bertha-von-Suttner-Gymnasium! Wir gratulieren recht herzlich!

Lisa Stahl ist 11 Jahre alt und geht in die Klasse 6c. Sie hat eine ältere Schwester und einen jüngeren Bruder. In der Schule sind Mathematik und Musik ihre Lieblingsfächer, wobei sie sich nicht auf eine Reihenfolge der beiden Fächer festlegen wollte. Wenn man sich mit ihr unterhält, kommen ihre Antworten ruhig und überlegt.

Um an der Stadtmeisterschaft der Mathematik-Olympiade teilneh-

men zu können, müssen alle Teilnehmer zuerst die Hausaufgabenrunde erfolgreich bestehen. Aber das konnte Lisa nicht erschrecken: Wer jeden Tag in der Vorweihnachtszeitzeit gern ein „Mathematisches Türchen“ im PC-Adventskalender öffnet, der meistert diese Herausforderung spielend. Dabei muss zu Hause noch das Kaninchen betreut werden, obwohl sie eigentlich Esel und Schafe besser findet. Dann kam die Klausurrunde der Mathematik-Olympiade. Lisa war im Vorfeld nervös, aber sobald die Aufgaben vor ihr lagen, wurde sie ruhig. Das funktioniert auch bei Klassenarbeiten so. Nachdem sie

alle Aufgaben erfolgreich gelöst hatte, kam das Erstaunen, dass erst die Hälfte der Klausurzeit vorüber war.

Nun ist Lisa die offizielle Teilnehmerin an der Landesmeisterschaft NRW. Diese findet Ende Februar 2016 in Dortmund statt. Ihre Eltern und die Geschwister werden sie dorthin als moralische Unterstützung begleiten. Und wir alle werden die Daumen drücken!

Heike Brauße, Lehrerin



Tischtennisfans auf der Suche nach Mitspielern

Zwei junge, engagierte Schüler unserer Schule hatten die bis dahin neue Idee, eine Tischtennis AG am „Bertha“ einzurichten. Lennart Helbing (7d) und sein Bruder Torben Helbing (5a) spielen seit zwei Jahren im PSV, dem Polizei-Sportverein, in Oberhausen Tischtennis.

Da ihnen das schnelle Spiel so gut gefällt, wollen sie dafür sorgen, dass der Sport auch am „Bertha“ populärer wird. Denn leider gibt es im Tischtennis akuten Nachwuchsmangel. Lennart war auf seiner alten Schule, dem Heinrich-Heine-Gymnasium, bereits in einer Tischtennis AG und möchte diese auch nach seinem Schulwechsel nicht missen. Deswegen überlegten Herr Conzer, ihr Trainer beim PSV, und der Vater der Jungen, die Idee dem Schulleiter vorzustellen. Da die AG an der

anderen Schule so gut läuft, wäre Herr Conzer bereit, auch bei uns die Leitung zu übernehmen. Nach einem ersten Gespräch mit Herrn von Tettau soll ein weiteres folgen, um genauere Details zu besprechen. Die AG soll für alle Altersklassen offen sein.

Falls ihr interessiert seid, haltet in nächster Zeit die Augen und Ohren offen. Denn in der Eingangshalle werden bald die genaueren Informationen ausgehängt. Außerdem werden Torben und Lennart durch die Klassen gehen, um Werbung zu machen und euch auf dem Laufenden zu halten. Wenn ihr von Tischtennis als Sportart genauso begeistert seid wie die beiden Brüder, seid ihr herzlich zu der neuen AG eingeladen.

Carolin van Alst und Emma Tepe, 10c



Von „Minecraft“ bis zur Schildkröte:

Einführung ins Internet

Schon seit vielen Jahren erhalten die 7. Klassen an unserer Schule ein Quartal lang zusätzlichen Unterricht, um sie mit den neuen Medien bekannt zu machen. Nachdem Herr Engel im Sommer in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist, habe ich diese Aufgabe gerne übernommen. Ich habe versucht, mich so weit wie möglich an den Interessen der Schülerinnen und Schüler zu orientieren, für die die neuen Medien bei weitem kein Fremdwort sind und die diese aktiv täglich nutzen. So ist es auch nicht ungewöhnlich, dass sie mir

in manchen Bereichen so einiges voraus haben. Und doch, so die Rückmeldung der beiden Klassen, die gewissermaßen als „Versuchskaninchen“ bereits an dem Projekt teilgenommen haben, lernt jeder etwas Neues. Wir beschäftigen uns vornehmlich mit den Möglichkeiten, die das Internet für Schule und Lernen bietet, erproben verschiedene Recherchetechniken und beschäftigen uns mit Fragen des Urheberrechts. Zum Abschluss des Projektes recherchiert jede Schülerin bzw. jeder Schüler zu einem Thema ihres/seines Interesses und

fasst die Ergebnisse in einem Artikel zusammen. Von „Minecraft“ über die „Tribute von Panem“ bis zu Schildkröten ist alles dabei. Dieses Projekt ist ein Teil unseres Medienkonzeptes, das die Schülerinnen und Schüler an sichere und erfolgreiche Mediennutzung heranführen soll. Neben diesem Internetprojekt sind weitere Bausteine die Projektunterrichtswoche zum Thema Medien in Klasse 7 und die neu eingerichtete Power-Point AG bei Herrn Rosenow.

Anja Reichstein, Lehrerin



PROJEKTUNTERRICHTSWOCHE: Kunst am Bau

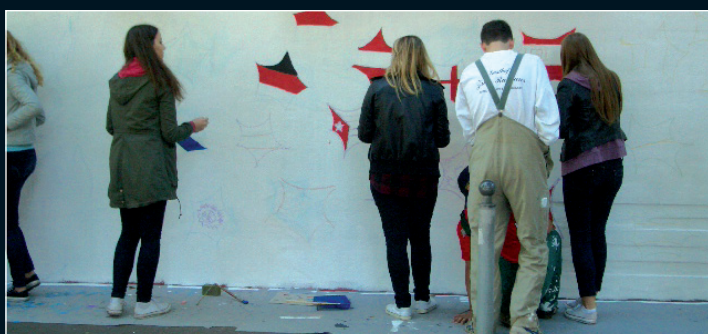
Im Rahmen der letzten Projektunterrichtswoche entschieden die beiden Kunstkurse der Jahrgangsstufe 11 von Frau Röglin und Frau Neumann, ihre künstlerischen Fähigkeiten praktisch unter Beweis zu stellen. Zusätzliche Unterstützung bekamen sie durch Frau Jaeger, eine junge Referendarin. Zunächst einmal hieß es: Maler- oder Mosaikgruppe? Die Schülerinnen und Schüler hatten selbst

die Wahl, mit welcher Gruppe sie in dieser Woche arbeiten wollten. Nachdem die Gruppen aufgeteilt worden waren, konnte die eigentliche Arbeit beginnen. Die vorbereiteten Skizzen beider Gruppen wurden überarbeitet, sodass jeder eine genaue Vorstellung davon bekam, was später an die Wände kommen sollte. Das Ziel der Malergruppe von Frau Neumann war, am Ende der Projektunterrichts-

woche eine selbst gestaltete Wand mit den Flaggen der verschiedenen Länder zu entwerfen, aus denen die Schülerinnen und Schüler des „Bertha“ kommen. Die Mosaikgruppe hingegen fokussierte sich darauf, die Wand auf dem Falkensteinschulhof mit verschiedenen Mosaiken zu gestalten, die aus Fliesenresten entstanden sind. Dass wir die beiden Projekte verwirklichen konnten, verdanken wir

auch der freundlichen Unterstützung des Hagebaumarkts Ziesak. Am Ende der Projektunterrichtswoche haben wir alle tolle Ergebnisse erzielt, sodass wir in Zukunft unser „Bertha“ noch farbenfroher erleben können.

Brenda Stahl, Jgst 11



Frau Koch

Eine der wichtigsten Personen in der Schule

Seit Mai 2010 ist unsere Chefsekretärin, Frau Koch, am „Bertha“. Sie bewarb sich hier um eine Vollzeitstelle, da sie als allein erziehende Mutter von vier Kindern schnell wieder in den Beruf zurückkehren wollte und musste. Begonnen hat sie ihre Karriere als Schulsekretärin 2007 an der Bismarckschule. Da sie aber nach ca. ein- einhalb Jahren eine neue Herausforderung suchte, nahm sie noch zusätzlich die Stelle als Sekretärin an der Hauptschule Bermensfeld an. Zu ihren Aufgaben gehörten dort alle anfallenden Sekretariatsarbeiten wie z. B. Briefe schreiben, Listen erstellen, Bestellungen erledigen, die Schulkonten verwalten, Busse für den Sportunterricht bestellen, die Daten der neu aufgenommenen Kinder in den Computer eingeben, die Post bearbeiten und natürlich ganz viel telefonieren.

Hier bei uns sieht das ein bisschen anders aus; denn es fällt so viel Arbeit an, dass zwei Sekretärinnen gebraucht werden. Frau Koch ist für die Oberstufenschüler, die Lehrer und die Schulleitung zuständig.

Sie kümmert sich u. a. um den Schriftverkehr und die Terminplanung des Schulleiters, bereitet Konferenzen und Elternsprechtag vor, unterstützt Frau Rosenow bei Klausur- und Abiturvorbereitungen. Außerdem ist sie verantwortlich für die Post und die Email-Konten, die Bestellungen von Büromaterialien und Klassenbüchern sowie für die Personalangelegenheiten der Lehrer. Zwischendurch schellt natürlich immer wieder das Telefon bzw. Kinder, die sich krank melden, benötigen einen „gelben Zettel“. Ihr macht die Arbeit sehr viel Spaß, besonders der Kontakt mit Schülern und Lehrern. Sie schätzt das tolle Kollegium und den freundlichen Umgang miteinander.

Und was macht unsere Chefsekretärin außerhalb der Schule? Dreimal in der Woche geht Frau Koch abends zum Sport. Außerdem unternimmt sie gerne etwas mit ihren vier Kindern, z. B. Kino, Einkaufsbummel oder Fahrradtouren. Sie trifft sich auch öfter mit Freunden und geht sehr gerne tanzen.



Wir sind froh, dass wir sie am „Bertha“ haben!

*Carla Gospodaries
und Julia Fahrenholt,
9a*

Wer ist eigentlich Pamina?

Pamina Fayt-Grenat ist unsere Französisch-Assistentin. Die 24-jährige sympathische Frau unterstützt die Französischlehrerinnen und -lehrer während des Unterrichts und gestaltet ihn mit. Pamina kommt aus Paris und möchte ihr Deutsch verbessern, da sie Deutschland gerne mag und hier Freunde und Teile ihrer Familie hat. Sie hört und macht gerne Musik und ist begeisterte Reiterin. Außerdem findet sie die Schulen in Deutschland schöner als in Frankreich und möchte sie besser kennen lernen. Pamina erzählt, dass die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schülerinnen und Schüler am „Bertha“ sehr sympathisch sind und dass zwischen ihnen und ihr ein freundschaftliches Verhältnis besteht.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit ihr!

Sophie Gebauer & Vivienne Aicher, 10a



Berthas ROCK GEGEN RECHTS



11.03.2016 - Einlass: 17:30 Uhr
- Beginn: 18:00 Uhr

**Passionate Inspiration
Strange Relation
Reimkommando
3rd Floor Project
Aëdon
Forever the Underdogs**

**Bismarckstraße 53
46047 Oberhausen
In der Aula des
Bertha-von-Suttner-Gymnasiums**

VVK **SCHULE OHNE RASSISMUS** **Eintritt**
2€ **SCHULE MIT COURAGE** **2,50€**

Vorverkauf:

**berthas-rock@web.de
oder in der Pausenhalle**

Anschrift:

Bertha-von-Suttner Gymnasium
Bismarckstraße 53
46047 Oberhausen
Telefon (02 08) 43 96 1-0
Telefax (02 08) 43 96 1-115
www.bertha-ob.de
redaktion@bertha-ob.de

Schulleitung:

Michael von Tettau
Telefon 43 96 10 (Schule)
Bertha-von-Suttner-Gymnasium@Oberhausen.de

Lehrervertreterin:

Ursula Birk, Telefon 66 68 10
uabirk@gmx.de

Ehemaliges Kollegiumsmitglied:

Roswitha Diederich, Telefon 68 83 32
roswitha_diederich@yahoo.de

Schülervertreterinnen und -vertreter:

Julia Fahrenholt (9a)
julia-fahrenholt@live.de

Carla Gospodaries (9a)
info@malerbetrieb-gospodaries.de

Leon Wottka (9b)
leon.wottka@gmail.com

Sophie Gebauer (10a)
gebauersophie@gmail.com

Moritz Howe, (10a)
moritz@manx.de

Ole Nielsen (10a)
nielsenju@aol.com

Emma Tepe (10c)
Emma-777@gmx.de

Carolin van Alst (10c)
Carolin.vanalst@gmail.com

Leonie Freitag (Jgst. 11)
leo.monster@web.de

Katharina Menke (Jgst. 11)
AKathiM@gmx.de